

# WENNIGSEN

## Nabu findet zahlreiche Stummel

Naturschützer warnen vor Umweltbelastung

**Wennigsen.** Die Müllsammelaktion „Gemeinsam für die Natur“ von Nabu, Naju, dem Jugendparlament, Fridays for Future und der Gemeinde Wennigsen habe erneut den nachlässigen Umgang einiger Bürgerinnen und Bürger mit der Umwelt aufgezeigt, kritisiert der Nabu Wennigsen. Neben Plastikmüll von Verpackungen und anderem Unrat sind den Akteuren besonders Mengen an Zigarettensummeln an den verschiedensten Orten ins Auge gefallen.

Die Kombination aus Tabak und Papier erwecke den Anschein, dass es sich hierbei um ein Naturprodukt handele, welches leicht und schnell abgebaut werden kann. „Der Filter der Zigarette aber verrottet nicht etwa in einigen Wochen, sondern in zehn bis 15 Jahren“, sagt Nabu-Vorsitzender Gerhard Krick.



An vielen Stellen im Ort liegen Zigarettensummel.

FOTO: TAMMO NOLDEN/NABU WENNIGSEN

Aus Kunststoff hergestellt zerfällt der Filter nach Jahren in kleinste Plastikpartikel, welche wiederum die Flüsse, das Grundwasser und die Meere in Form von Mikroplastik belasten könnten. „Tatsächlich kann ein einzelner Zigarettensummel schon vor dem Zerfall 40 bis 60 Liter sauberes Grundwasser durch das im Filter befindliche Nikotin und andere chemische Zusatzstoffe verunreinigen“, betont Krick und ergänzt: „Der achtlos in die Natur geworfene Stummel belastet dadurch zum Beispiel den Lebensraum für kleinere Wasserlebewesen und einige Vögel, die verrottende Zigarettensummel zum Ausbau des Nestes nutzen.“

Laut Weltgesundheitsorganisation verschmutzen 4,5 Billionen Zigarettensummel jährlich unseren Planeten. Pro Jahr werden allein in Deutschland 106 Milliarden Zigarettensummel geraucht, wovon nach WHO zwei Drittel in der Umwelt landen.

Der Nabu bittet Raucherinnen und Raucher daher, ihre Zigarettensummel nicht in die Umwelt zu schnipsen, sondern diese in kleinen geeigneten Döschen oder Taschenaschenbechern zur Entsorgung im Hausmüll mitzunehmen.

lis

## Verein eröffnet Corona-Testzentrum

Enge Kooperation mit dem Arbeiter-Samariter-Bund / Schnelltests an drei Tagen in der Woche

Von Frank Hermann

**Bredenbeck.** Das Corona-Testzentrum im Dorfgemeinschaftshaus Bredenbeck hat am Sonnabend um 9 Uhr eröffnet. Bereits vor dem Start standen nach Angaben des Vereinsvorsitzenden Thomas Behr die ersten Frauen und Männer vor der noch verschlossenen Tür. Bis 13 Uhr ließen sich danach 53 Personen von den ehrenamtlichen Helfern auf das Coronavirus testen – alle mit einem negativen Ergebnis.

Mit dem ASB-Kreisverband aus Barsinghausen wissen die Bredenbecker erfahrene Fachleute an ihrer Seite. Denn die Samariter betreiben seit rund einem Monat bereits ein Testzentrum im historischen Zeichensaal der benachbarten Deisterstadt. „Der ASB hat uns beim Aufbau der Infrastruktur für die Teststraße und beim Hygienekonzept für die sicheren Abläufe unterstützt“, sagte Behr.

Zudem haben ASB-Fachleute die ehrenamtlichen Helfer geschult, die sich jetzt im neuen Testzentrum engagieren. Neun Tester stehen dem DGH-Verein zur Verfügung: Diese Tester, die zum Teil bereits eine medizinische Vorbildung besitzen, entnehmen die Abstriche aus Rachen und Nase der Besucher.

Zudem werden die Testergebnisse, die nach einer rund 15-minütigen Wartezeit feststehen, dokumentiert.

Am Eröffnungstag nahm Monika Jansen im Testzentrum die Abstriche, während Gabriele Behr die Tests auswerte und protokollierte. „Diese Schnelltests sind wichtig, um die Menschen und uns selbst in dieser Pandemie besser schützen zu können. Das ist meine Motivation, hier an dieser Stelle zu helfen“, sagte Jansen, die direkt neben dem Dorfgemeinschaftshaus einen Pflegedienst leitet.

Gabriele Behr freute sich insbesondere auch darüber, dass mit der Eröffnung des Testzentrums wieder Betrieb im Dorfgemeinschaftshaus herrscht. Lange Zeit habe das Haus in der Corona-Krise leer gestanden. „Nun können wir diese Einrichtung wieder nutzen. Außerdem warten



Testerin Monika Jansen nimmt bei Hubertus Noske einen Abstrich für den Schnelltest.

FOTOS: FRANK HERMANN

viele Helfer darauf, sich ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen zu können“, sagte die Bredenbeckerin.

### Etwa 30 Ehrenamtliche helfen

Die Helfer werden für die Organisation und Logistik des neuen Testzentrums benötigt. Nach Angaben des DGH-Vorsitzenden haben nicht nur Vereinsmitglieder ihre Unterstützung angeboten, sondern auch Frauen und Männer aus ganz Bredenbeck und Umgebung. „Die sagen dann: So ein Testzentrum ist

eine gute Sache. Da wollen wir gerne mitmachen“, sagte Behr. Er schätzt den freiwilligen Helferkreis auf rund 30 Personen.

Zu den ersten Besuchern des neuen Testzentrums gehörte am Sonnabend unter anderem Hubertus Noske. Er ließ sich mit dem Antigen-Schnelltest untersuchen, „weil ich Gewissheit haben will, was Corona angeht. Das gibt mir Sicherheit und ein gutes Gefühl“. Noske sieht sich auch in der Verantwortung gegenüber seiner Familie. Künftig wolle er die Gelegenheit nutzen, sich regelmäßig im Dorfgemeinschaftshaus testen zu lassen.

### Kritik an Verwaltung

Während der Vereinsvorsitzende Thomas Behr am Eröffnungstag die enge und konstruktive Zusammen-



Der Saal des Dorfgemeinschaftshauses Bredenbeck dient als Test- und Wartebereich.

arbeit mit dem ASB ausdrücklich lobte, wiederholte er seine Kritik an der Wennigser Gemeindeverwaltung. Der Dorfgemeinschaftsverein habe

frühzeitig versucht, Kontakt mit der Verwaltung wegen der Einrichtung des Corona-Testzentrums aufzunehmen. „Da kam aber nichts. Das war für uns ein echter Schlag ins Gesicht“, so Behr.

Zunächst bis Ende Mai läuft der Testbetrieb in Bredenbeck donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie sonnabends von 9 bis 13 Uhr. Anmeldungen dafür sind nicht erforderlich. Wer sich kostenlos testen lassen will, muss lediglich seinen Personalausweis mitbringen und sollte 30 Minuten vor der Testung nicht essen, trinken und rauchen.

### Nahezu 8800 Testungen bislang im Zeichensaal

Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) hat am 22. März das Corona-Testzentrum im Zeichensaal Barsinghausen für einen täglichen Betrieb auf drei Testbahnen eröffnet. Bis Freitag-

abend, 16. April, zählte der ASB dort nach Angaben von Kreisgeschäftsführer Jens Meier insgesamt 8789 Testungen. Nach 3163 Testungen im März kamen im April

bislang 5626 weitere Schnelltests hinzu. Die Samariter betreiben weitere Testzentren in Bückeburg sowie einmal die Woche in Sachsenhagen und in Hagenburg.



Der DGH-Vorsitzende Thomas Behr eröffnet das neue Corona-Schnelltestzentrum.

### IN KÜRZE

#### Ortsrat prüft Straßenbeleuchtung

**Evestorf.** Zu einer Ortsbegehung zu einer eher ungewöhnlichen Zeit lädt der Evestorfer Ortsrat ein: Am Donnerstag, 22. April, schaut er sich um 22 Uhr die Straßenbeleuchtung am Süderweg an. Hintergrund ist, dass dort die Straßenbeleuchtung um den Nachtmittelpunkt herum gedimmt werden könnte. Treffpunkt ist am Süderweg/Ecke Flutstraße. Aufgrund des derzeitigen Infektionsgeschehens ist ein dauerhaftes Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung während der Ortsbegehung angezeigt, teilt die Verwaltung der Gemeinde Wennigsen mit. Es werden gemäß der niedersächsischen Corona-Verordnung die Kontaktdaten der Teilnehmenden erfasst.

lis

## Ein Baum erinnert an die Corona-Opfer

Gemeinde beteiligt sich am bundesweiten Gedenktag / Marianne Kügler mahnt, die Verstorbenen nicht zu vergessen

Von Frank Hermann

**Wennigsen.** Die Gemeinde Wennigsen hat sich am bundesweiten Gedenktag für die Corona-Opfer beteiligt. Eine junge Felsenbirne, gepflanzt an der Einmündung Hagemannstraße/Husener Weg, soll künftig an die Verstorbenen in der Pandemie erinnern. Wennigsen stellvertretende Bürgermeisterin Marianne Kügler mahnte am Sonntag: „Lasst diese Menschen, die bereits an Covid-19 gestorben sind und immer noch täglich daran sterben, nicht aus unserer Erinnerung verschwinden.“

Auf einem bislang brachliegenden Pflanzbeet haben Mitarbeiter des kommunalen Bauhofes bereits am Freitag die junge Felsenbirne ins Erdreich gesetzt. Zudem bepflanz-

ten sie das Beet mit Hortensien und Lavendel. Kügler wässerte den Baum am Sonntag und befestigte gemeinsam mit Bauhofleiter Steffen Kohlmorgen eine Gedenkplakette am Stützpfiler.

Nach Angaben der stellvertretenden Bürgermeisterin steht der Baum als Zeichen gegen das Vergessen für diejenigen Menschen, die im Kampf gegen das Virus ihr Leben verloren haben und noch verlieren werden. In der Gemeinde Wennigsen sind seit Beginn der Corona-Krise bislang acht Menschen an und mit Corona gestorben.

Pastor Marcus Lüdde hatte während des Gottesdienstes am Sonntag in der Klosterkirche acht Kerzen entzündet – eine Kerze für jedes Corona-Todesopfer. Zudem läuteten die Kirchenglocken im Anschluss



Marianne Kügler gießt den neu gepflanzten Corona-Gedenkbaum, eine junge Felsenbirne.

FOTO: FRANK HERMANN



Argestorfs Ortsbürgermeisterin Sonja Schwarze platziert Blumen und Kerzen am Stein vor dem Feuerwehrhaus.

FOTO: PRIVAT

zum Gedenken an die Verstorbenen. Die Gemeinde Wennigsen hatte die Fahnen auf Halbmast geflaggt.

Auch in einigen Ortsteilen der Gemeinde Wennigsen gedachten die Menschen der Corona-Opfer. So stellte Argestorfs Ortsbürger-

meisterin Sonja Schwarze am Sonntag Blumen und Kerzen am Stein vor dem örtlichen Feuerwehrhaus auf.